

## Hunold, Christian Friedrich: E r ist in das G lück verliebt (1702)

- 1 So soll ich mich niemahls vergnüget wissen?
- 2 Beliebttes Glück/ was fliehst du denn von mir?
- 3 Was läst du mich nur in Gedancken küssen/
- 4 Mein Geist ümarmt den Schatten nur von dir.
- 5 Ach gönne mir doch einst dein schönes Wesen
- 6 Und letze mich durch deine Gegenwart.
- 7 Ich habe dich zur Liebsten auserlesen
- 8 Was spielest du mit denen Knecht so hart?
- 9 Du weist ja wohl/ wie wir zuerst gestanden/
- 10 Wie mich dein Arm an deine Brust gedrückt.
- 11 Du ließest mich an deinen Ufer landen/
- 12 Dein schöner Schooß hat Geist und Seel erquickt.
- 13 Wie bist du mir denn nun so grausam worden?
- 14 Mein Kind du brichst die mir geschworne Treu!
- 15 Ach dencke doch/ daß in den Liebes-Orden
- 16 Nur Unbestand das gröste Laster sey.
  
- 17 So kehre dann nun wiederm zurücke/
- 18 Und ändere den allzu harten Sinn:
- 19 Vergeht die Nacht durch heitre Sonnen Blicke/
- 20 So stirbt mein Leid durch deine Gnade hin.
- 21 Es schwinden gleich die Unglücks vollen Schatten
- 22 So bald mich nur dein froher Morgen küst:
- 23 Sonst wird der Tod sich mit der Seelen gatten/
- 24 Weil Ungelück doch stetes Sterben ist.

(Textopus: E r ist in das G lück verliebt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18571>)